

Pressemitteilung

Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)

Friederike Gehlenborg

30.09.2019

<http://idw-online.de/de/news724412>

Pressetermine, Wissenschaftliche Tagungen
Medizin
überregional

Mit sanften Kontrastmitteln Krebs frühzeitig per Ultraschall aufspüren - DEGUM-PK am 17.10.

Dreiländertreffen der deutschen, österreichischen und Schweizer Ultraschall-Fachgesellschaften DEGUM, ÖGUM und SGUM vom 16. bis 19. Oktober 2019 Pressekonferenz am Donnerstag, den 17. Oktober 2019 in Leipzig Kontrastverstärkter Ultraschall: Schonend und präzise Früh erkennen, ob die Krebstherapie anspricht Krebs gehört in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Über den Verlauf einer Krebserkrankung und somit über Leben oder Tod entscheiden häufig eine frühe Diagnostik und die exakte Verlaufskontrolle bei der Therapie. Dabei spielt der kontrastverstärkte Ultraschall (CEUS: Contrast Enhanced Ultrasound) eine immer wichtigere Rolle.

Mit Hilfe dieser strahlenfreien Methode können Ärzte deutlich eher und mit größerer Sicherheit als bei anderen bildgebenden Verfahren erkennen, ob ein Tumor gut- oder bösartig ist sowie ob ein Krebspatient gut auf eine Chemo-, Immun- oder Strahlentherapie anspricht. Wie das funktioniert und welches Potenzial in den Ultraschall-Kontrastmitteln steckt, erläutern Experten der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. (DEGUM) auf einer Pressekonferenz am Donnerstag, den 17. Oktober 2019 in Leipzig im Rahmen des Dreiländertreffens der deutschen, österreichischen und Schweizer Ultraschall-Fachgesellschaften.

Für Patienten ist es eine ganz normale Ultraschalluntersuchung: Mit dem Schallkopf fährt der Arzt den Körper im zu untersuchenden Bereich ab. Der einzige Unterschied: Zu Beginn leitet er wenige Milliliter eines gashaltigen jodfreien Kontrastmittels in die Armvene des Patienten. Die Mikrobläschen von der Größe eines roten Blutkörperchens gelangen in die kleinsten Gefäße und reflektieren die Ultraschallwellen. Bereits wenige Sekunden nach der Injektion machen sie die Organdurchblutung sichtbar. Die inerten Gasbläschen werden nach einigen Minuten über die Lunge wieder abgeatmet und weisen somit im Gegensatz zu anderen Kontrastmitteln (etwa Röntgenkontrastmittel) keinerlei Nebenwirkungen an Schilddrüse oder Niere auf.

„Wir können mit Hilfe des kontrastverstärkten Ultraschalls bei einigen Tumoren bereits sehr früh vor allem in soliden Organen wie der Leber, der Niere oder der Bauspeicheldrüse erkennen, ob ein Tumor gut- oder bösartig ist“, erklärt Dr. Hans-Peter Weskott. Der Internist ist dieses Jahr Kongresspräsident des Dreiländertreffens der deutschen, österreichischen und Schweizer Ultraschall-Fachgesellschaften DEGUM, ÖGUM und SGUM in Leipzig. Die Anwendung des kontrastverstärkten Ultraschalls wird beim Kongress Thema in wissenschaftlichen Sitzungen und Modulen sein.

Ein entscheidendes Kriterium für die Beurteilung eines Tumors ist der Grad der Durchblutung. „Dies lässt sich mit dem kontrastverstärkten Ultraschall aufgrund technisch höchster räumlicher Auflösung besonders gut visualisieren und softwareunterstützt quantifizieren“, erläutert Dr. Weskott. Damit kann vielen Patienten eine wiederholte Untersuchung im Computertomographen (CT) oder Magnetresonanztomographen (MRT) erspart werden. Zahlreiche vergleichende Studien belegen eine Gleichwertigkeit des kontrastverstärkten Ultraschalls mit den anderen bildgebenden Verfahren. Für Tumorkranken, bei denen eine Jodallergie vorliegt, die Nierenfunktion eingeschränkt ist, ein Herzschrittmacher

den Einsatz eines MRT verhindert oder eine Strahlenbelastung vermieden werden soll, stellt die Kontrastmittelsonografie das Mittel der Wahl dar.

Auch in der onkologischen Therapie wird die Kontrastmittelsonografie zunehmend angewendet. „So können wir hiermit zu einem sehr frühen Zeitpunkt sehen, ob beispielsweise eine Chemo-, Immun- oder Strahlentherapie erfolgreich anspricht oder ohne Wirkung auf die Tumorentwicklung bleibt, was im CT oft erst viel später sichtbar wird“, erklärt Dr. Weskott. Der Arzt kann mit der CEUS erkennen, ob die Tumordurchblutung dank der Therapie zurückgedrängt oder gar ganz eliminiert werden konnte. „Dies ist entscheidend für einen Krebspatienten, denn wenn wir sehen, dass eine Therapie nicht wirksam ist, muss frühzeitig über Alternativen nachgedacht werden.“ Auch bei den interventionellen und invasiven Therapieansätzen werden Ultraschall-Kontrastmittel oft schon beim Eingriff zur Therapiesteuerung und erster Therapiekontrolle eingesetzt. „Bei leberchirurgischen Eingriffen etwa kann die CEUS helfen, bislang unentdeckte kleine Lebertumoren aufzudecken und zum Beispiel mit der Radiofrequenzablation in derselben Sitzung auszuschalten“, so Dr. Weskott weiter. „Mittlerweile ist die CEUS aus dem klinischen Alltag nicht mehr wegzudenken“, betont der DEGUM-Experte – vor allem nicht bei der Behandlung von Krebspatienten.

Literatur:

- Sidhu PS, Cantisani V, Dietrich CF et al. The EFSUMB guidelines and recommendations for the clinical practice of contrast-enhanced ultrasound (CEUS) in non-hepatic applications: update 2017 (long version). Ultraschall Med. 2018 Apr; 39: e2-e44
- Claudon M, Dietrich CF, Choi BI et al. Guidelines and good clinical practice recommendations for contrast enhanced ultrasound (CEUS) in the liver–update 2012. Ultrasound Med Biol. 2013 Feb; 39:187-210

+++++++ Bei Veröffentlichung Beleg erbeten. ++++++

Über die DEGUM:

Die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) bietet ein Forum für den wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des medizinischen Ultraschalls. Sie vereint rund 11 000 Ärzte verschiedener Fachgebiete, medizinische Assistenten, Naturwissenschaftler und Techniker. Ultraschalldiagnostik ist heute das am häufigsten eingesetzte bildgebende Verfahren in der Medizin. Ultraschallanwendern bescheinigt die DEGUM eine entsprechende Qualifikation mit einem Zertifikat der Stufen I bis III. Patienten finden DEGUM-zertifizierte Ärzte im Internet unter: www.degum.de

Terminhinweis:

Pressekonferenz am Donnerstag, den 17. Oktober 2019 in Leipzig

Ultraschall: Wichtigstes und vielfältigstes bildgebendes Verfahren in der Medizin

Termin: Donnerstag, 17. Oktober 2019, 10.30 bis 11.30 Uhr
Ort: Congress Center Leipzig, SR 6/7 auf Ebene +2 im CCL
Anschrift: Messe-Allee 1, 04356 Leipzig

Vorläufige Themen und Referenten:

Kontrastmittel-Sonografie: Mit Hilfe von Mikrobläschen Tumore auffinden (gut oder böse?), und wer profitiert von der Therapie?

Dr. med. Hans-Peter Weskott, Facharzt für Innere Medizin, Hannover, DEGUM-Stufe III, Kongresspräsident DLT

Ultraschall im OP: Wie hochauflösende Ultraschallgeräte Tumoren punktgenau zerstören und Operationen exakter machen

Prof. Dr. med. Markus Hahn, Leiter Experimentelle Senologie am Universitätsklinikum Tübingen, DEGUM-Stufe III, Kongresspräsident DLT

Dr. med. Matthias Wüstner, Zentrum für Radiologie, Sonografie und Nuklearmedizin am Krankenhaus Barmherzige Brüder Trier, DEGUM-Stufe III, Leiter der DEGUM-Sektion Chirurgie

Volksleiden Schilddrüsenerkrankungen: Stellenwert der Sonografie in der Diagnostik, wer soll wie und wann behandelt werden?

Professor Dr. med. Peter Jecker, Chefarzt Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Plastische Kopf-Hals-Chirurgie am Klinikum Bad Salzungen, DEGUM-Stufe III, DEGUM-Präsident

Die Zukunft des Ultraschalls: Lassen sich künftig mit Künstlicher Intelligenz Krankheiten frühzeitig erkennen?

Bernhard Mumm, Abteilung Strategic Innovation, Tomtec Imaging Systems GmbH, Unterschleißheim

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. (DEGUM)

Pressestelle

Katharina Weber

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-583

Telefax: 0711 8931-167

E-Mail: weber@medizinkommunikation.org

www.degum.de

URL zur Pressemitteilung: <http://www.degum.de>